

Grüne Kamp-Lintfort Wahlprogramm 2020

Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Ortsverbandssprecherin	3
Natur, Umwelt und Klimaschutz	4
Wir Grüne sind gegen eine Verlängerung der B528!	4
Wir fordern den Stopp des weiteren Kiesabbaus am Niederrhein!.....	4
Wir fordern die Einhaltung der Vereinbarungen zum Eyller Berg!	4
Wir fordern umweltgerechtes Gestalten in der Stadt!	4
Wir fordern Renaturierung der kleinen Goorley!.....	4
Nachhaltige Landwirtschaft, gesunde Nahrungsmittel und Schutz der niederrheinischen Kulturlandschaft	5
Wir lehnen Massentierhaltung ab und setzen auf regionale, nachhaltige Erzeugung und Vermarktung!	5
Wir fordern mehr Kontrollen in lebensmittelproduzierenden Betrieben!	5
Wir fordern nachhaltiges Wirtschaften und wir wollen den Flächenverbrauch begrenzen!.....	5
Regenerative Energien und Energiewende	6
Mehr tatsächlicher Klimaschutz in Kamp-Lintfort!	6
Wir Grüne fordern eine Zusammenarbeit mit Mittelstand und Hochschule zur Entwicklung von Zukunftsarbeitsplätzen der Energiewende!	6
Wir fordern einen öffentlichen Terminplan für die Umsetzung der Potentiale an Regenerativen Energien!...	7
Wir fordern eine schnelle Umstellung der Liegenschaften im Besitz der Stadt auf regenerative Energieversorgung!	7
Wir fordern Energiesparmodelle in Schulen, Kitas und Sportstätten!.....	7
Wir fordern die Einbindung Kamp-Lintforts in überregionalen Kooperationen zur Energieeffizienz und Energiewende!	8
Wir fordern ein dauerhaftes Infozentrum für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz!.....	8
Stärkere Ausrichtung des Klimaschutzmanagers zum Problemlöser für die Bürger!	8
Verkehr.....	8
Mehr alternative Mobilität!	8
Wir fordern das Hamminkeler Modell einer umweltbewussten Mobilität in der Verwaltung!	9
Wir Grüne fordern einen schnellen Beitritt und aktive Beteiligung in der AGFS!.....	9
Wir Grüne fordern Veranstaltungen zur Förderung des emissionsfreien Verkehrs!	9
Wir Grünen fordern mehr Budget für Entwicklung, Erhaltung und Ausbau der Fahrradwege!	9
Wir Grünen fordern die Elternzonenregelungen und sichere Abstellmöglichkeiten an Schulen und Kitas!.	10
Wir Grüne fordern höhere Taktungen mit schnellen Verbindungen für den ÖPNV!.....	10

Wir Grünen fordern eine verlässliche Fahrradmitnahme im ÖPNV!	11
Wir Grünen fordern eine breitangelegte, planvolle Einrichtung von öffentlichen Ladesäulen für E-Autos und Pedelecs!	11
Wir Grüne fordern Temporeduzierungen zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung!	11
Wir Grünen fordern mehr Schutz für Fußgänger!.....	12
Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft	12
Wir fordern den Ausbau der Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren auf 50 Prozent!	12
Wir fordern wohnungsnah kind- und behindertengerechte Spielplätze!	13
Wir Grünen fordern eine bessere Ausstattung in Schulen!	13
Wir fordern wirkungsvolle Maßnahmen gegen die Kinderarmut in unserer Stadt!	13
Wir fordern stadtteilorientierte Jugendzentren!	14
Wir fordern eine gesunde, ausgewogene Ernährung in Kitas und Schulen!.....	14
Haushaltspolitik.....	14
Wir fordern von Bund und Land, die Kommunen mit den notwendigen Finanzmitteln auszustatten!	14
Wir fordern von der Verwaltung, den Bürgern den städtischen Haushalt verständlich darzustellen!.....	15
Wir fordern die Einführung eines Projekt- und Kostenmanagements!	15
Wirtschaft und Strukturwandel.....	15
Wir wollen den regionalen Handel stärken!	15
Wir unterstützen die Hochschule Rhein-Waal – Sinnbild und Motor des Strukturwandels.....	16
Sanfter Tourismus und vielfältige Kulturangebote	16
Wir fordern eine umweltschonende Tourismusstrategie!.....	16
Wir fordern eine auskömmliche Finanzierung der Kultur!	16
Senioren und Soziales	17
Wir fordern bessere Integration und Schutz von Flüchtlingen!.....	17
Wir fordern eine städtische Wohnungsbaugesellschaft!.....	17
Wir unterstützen auch in Zukunft die Lintforter Tafel!.....	17
Wir fordern eine verbesserte Inklusion!	17
Sport.....	17
Wir fordern die Erweiterung des Funktionsgebäude an der Sportanlage „Am Volkspark“!.....	17
Wir fordern die Erneuerung der Spielflächen „Am Volkspark“!	18
Wir unterstützen die wertvolle Arbeit der Kamp-Lintforter Sportvereine!.....	18
Gegen Rechts.....	18

Vorwort der Ortsverbandssprecherin

Unser Wahlprogramm gilt für eine Wahlperiode von 5 Jahren- und womöglich werden wir uns in dieser Zeitspanne an diese Zeiten erinnern, in denen sich unser tägliches Leben und auch der Kommunalwahlkampf deutlich von den Wahlkämpfen der letzten Jahre unterschieden haben - verursacht durch ein Virus, das unser aller Leben veränderte! Darüber dürfen wir aber mindestens ebenso (Lebens)-wichtige Themen wie z.B. den Klimawandel nicht vergessen.

Ob global oder kommunal- unsere Gesellschaft und unsere Wirtschaft müssen sich ökologisch nachhaltiger entwickeln als bisher. Die Notwendigkeit, sich für ein Umdenken bezüglich unserer Lebensgewohnheiten und unser wirtschaftliches Handeln einzusetzen, wird immer dringender und dass diese: Einsicht inzwischen bei vielen angekommen ist, zeigen uns auch die Aktivitäten verschiedener Gruppierungen wie z. B. die Vereinsgründung des „Aktionsbündnis Niederrheinappell“ oder das Engagement von „Fridays for Future“.

Der Schutz von Mensch, Tier und Umwelt, der Erhalt unserer Lebensgrundlagen und die soziale Gerechtigkeit sind die Grundlagen unseres politischen Handelns. Auch kommunal haben wir es mit Ihrer Unterstützung in der Hand, Schritte in die richtige Richtung zur Vermeidung des Klimawandels zu gehen.

Für uns Grüne steht fest, dass unser lokales Handeln immer auch im Zusammenhang mit den Auswirkungen auf die Natur, der Menschen vor Ort, und damit auch weltweit, zu sehen ist.

Grüne Politik für Kamp-Lintfort heißt daher: schonend mit den Ressourcen umgehen, für bezahlbaren Wohnraum eintreten, gute öffentliche Einrichtungen schaffen, für nachhaltige Mobilität sorgen sowie Flächen schützen und grüne Naherholungsbereiche für Alle erhalten (wie z. B. das Wickrather Feld)!

Wir wollen in unserer Kommune gestaltend daran mitwirken, diese Herausforderungen gut geplant und mit einer schlüssigen Strategie anzugehen. Grüne Politik für Kamp-Lintfort heißt auch: Politik gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern gestalten. Sie, die Bürgerinnen und Bürger, haben mit ihrem Einsatz auch außerhalb der politischen Gremien der Stadt Kamp-Lintfort (Eyller Berg, Kiesabbau) gezeigt, dass auch ihnen die Erreichung grüner Ziele wichtig ist!

Deshalb werden wir auch weiterhin ihre Initiativen – wie z. B. den Widerstand gegen den Weiterbau der B 528 - unterstützen und begleiten.

Das letzte Jahr hat leider gezeigt, dass auch in Kamp-Lintfort und der näheren Umgebung Gefahren von rechten Gruppen ausgehen. Deren Ziel ist eine rückwärtsgewandte, intolerante, fremdenfeindliche Gesellschaft. Wir stehen für das Gegenteil! Nämlich für eine tolerante, fremdenfreundliche Gesellschaft. Darum werden wir diesem Gedankengut entschieden und mit allen uns zur Verfügung stehenden rechtsstaatlichen Mitteln entgegentreten!

Seit mehr als 30 Jahren sind wir im Stadtrat vertreten, in der vergangenen Wahlperiode mit 4 Ratsmitgliedern. Unser Ziel ist es - mit Ihrem Votum für die GRÜNEN - die Stimmenverhältnisse im Rat massiv zu verändern, die absolute Mehrheit der SPD zu brechen um damit unseren politischen Anliegen deutlich mehr Gewicht zu verleihen.

Sprechen Sie mit uns, besuchen Sie uns, sagen Sie uns, wo der Schuh drückt.

Lassen Sie uns gemeinsam für ein sympathisches und lebenswertes, in die Zukunft weisendes Kamp-Lintfort arbeiten.

Sibylle Skrzypczak

Sprecherin des Ortsverband der Grünen Kamp-Lintfort

Natur, Umwelt und Klimaschutz

Uns ist eine starke grüne Umweltpolitik wichtig. Insbesondere in Zeiten des Klimawandels müssen Wasser, Boden, Luft sowie Tier- und Pflanzenwelt verstärkt geschützt werden.

Deshalb sprechen wir uns gegen weitere Flächenausweisungen des Kiesabbaus aus. Auch unnötige Straßenbauprojekte lehnen wir ab. Der Schutz von Menschen, Tieren und Pflanzen vor Verkehrslärm und Emissionen ist uns wichtig.

Wir Grüne sind gegen eine Verlängerung der B528!

Mobilität ist uns wichtig, aber nur dort wo sie auch Sinn macht. Wir sind deshalb gegen den 2. Abschnitt der B528 zwischen Friedrich-Heinrich-Allee und B510.

Diese Bundesstraße würde durch mehrere Landschaftsschutzgebiete mit seltenen geschützten Tierarten führen. Verschiedene Rote-Listen-Arten sind nachgewiesen. Weiterhin würden die Anwohner*Innen des Gestfelds durch Verkehrslärm und Feinstäube zusätzlich belastet werden und sich die tägliche Fahrzeuganzahl auf der Eyller Straße drastisch erhöhen. Mehrere Gutachten halten diesen Bundesstraßen-Abschnitt für überflüssig, da der Ortsteil Rayen nicht im gewünschten Maße entlastet werden wird. Die Versiegelung von über 11 ha. wertvoller Biotopflächen ist unnötig.

Wir fordern den Stopp des weiteren Kiesabbaus am Niederrhein!

Wir wollen überregional bedeutsame Natur- und Naherholungsgebiete erhalten und vor dem Zugriff der Kiesindustrie schützen. Die betroffenen Gebiete des Wickrather Feldes, dem Nordrand der Leucht und dem Niephauser Feld dürfen nicht den Interessen der Kiesindustrie geopfert werden. Der durch Kiesabbau stattfindende, irreparable Eingriff in den Grundwasserkörper muss ebenso gestoppt werden, wie der Verlust weiterer wertvoller Weide- und Ackerflächen. Außerdem setzen wir uns für eine naturgerechte Nachnutzung der bereits bestehenden Kiesabbauflächen ein und werden uns stärker mit den Kiesinitiativen am Niederrhein vernetzen.

Wir fordern, dass die Stadt bei städtischen Neubauten weitgehend recycelte Baustoffe verwendet. Die Etablierung von Baustoffrecycling sollen daher auch von der Stadt Kamp-Lintfort gefördert werden.

Wir fordern die Einhaltung der Vereinbarungen zum Eyller Berg!

Die Sonderabfalldeponie Eyller Berg stellt seit Jahrzehnten eine extreme Belastung unserer Bürger. Hier werden wir darauf pochen, dass der Höhenplan eingehalten und eine ökologisch wertvolle Rekultivierung des Eyller Berges im vorgegebenen Zeitraum realisiert wird.

Wir fordern umweltgerechtes Gestalten in der Stadt!

Der Schutz der heimischen Tier- und Pflanzenwelt ist uns wichtig. Deshalb setzen wir uns für das Pflanzen von Heckenbiotopen, die Förderung von Dachbegrünung und die Aussaat von Blühstreifen ein. Unser Ziel ist weiterhin eine nachhaltige Beratung von Kamp-Lintforts BürgerInnen zu pflegeleichten und trotzdem naturnahen und insektenfreundlichen Gärten und der Vermeidung der Steingärten.

Wir wollen eine Bauleitplanung, die das Mikroklima in den Baugebieten (z.B. grüne Vorgärten) steuert und so das Klima in der Stadt verbessert.

Wir setzen uns für eine Baumschutzsatzung ein.

In diesem Zusammenhang fordern wir eine Informationsinitiative zur Aufklärung der Bürger zu den Vorteilen einer grünen Stadt.

Wir fordern Renaturierung der kleinen Goorley!

Durch den Rückbau von großen Teilen des Freibades am Pappelsee wird der hintere Teil der Liegewiese nicht mehr benötigt. Hier wurde Ende der 60er Jahre die kleine Goorley zur Schaffung der Liegeflächen verrohrt.

Wir fordern den Rückbau der Verrohrung und die Schaffung eines renaturierten Bachlaufes. Die anliegenden Flächen sollen der Freizeitgestaltung zugeführt werden.

Nachhaltige Landwirtschaft, gesunde Nahrungsmittel und Schutz der niederrheinischen Kulturlandschaft

Wir lehnen Massentierhaltung ab und setzen auf regionale, nachhaltige Erzeugung und Vermarktung!

Wir lehnen die Massentierhaltung ab, weil sie wirtschaftliche Interessen vor die Bedürfnisse der Tiere stellt und nicht artgerecht ist. Eng zusammen gepfercht, erkrankten Huhn, Schwein und Rind viel schneller, da sich Erreger in Megaställen, die für die Massentierhaltung erforderlich sind, leichter ausbreiten. Um die Verbreitung dieser Erreger zu verhindern werden in großem Umfang Antibiotika eingesetzt. Durch den Verzehr dieses mit Antibiotika behandelten Fleisches kommt es immer wieder zu Resistenzen gegen Antibiotika bei der Behandlung von Patienten. Die Belastung der Böden und des Grundwassers durch die Entsorgung der zur Düngung eingesetzten Gülle und Gesundheitsgefährdung durch Bioaerosole sind die Begleitumstände dieser Massentierhaltung.

Biologisch und regional erzeugte Produkte werden von immer mehr Menschen nachgefragt. Diese Produkte leisten nicht nur einen Beitrag zur gesunden Ernährung, sondern sie schonen auch unsere Umwelt, das Wasser, die Tier- und Pflanzenwelt. Regionale erzeugte und vermarktete Produkte tragen auch zur Verkehrs- und somit auch zur CO₂-Vermeidung bei und fördern somit die Lebensqualität nachhaltig. Aus diesen Gründen unterstützen wir GRÜNEN alle Bemühungen, die ökologisch ausgerichtete, regional angesiedelte Landwirtschaft zu stärken und regionale Vermarktungsstrukturen auszubauen.

Wir fordern mehr Kontrollen in lebensmittelproduzierenden Betrieben!

Die Zahl der durchgeführten Kontrollen in lebensmittelproduzierenden Betrieben darf nur in begründeten Fällen (Einsatz bei Tierseuchenbekämpfung, Lebensmittelskandal etc.) erheblich von der Anzahl der vorgeschriebenen Kontrollen abweichen. Die verantwortliche Fachstelle ist entsprechend personell auszustatten. Statt Aufgaben der landwirtschaftlichen Zuchtverbände zu finanzieren, sollte dieses Geld für die Lebensmittelkontrolle eingesetzt werden.

Im Bereich der Lebensmittelkontrolle fordern wir insbesondere bei der Fleischerzeugung eine intensive Kontrolle auf Antibiotikarückstände. Der Ausbruch von Corona in mehreren Schlachthöfen in Deutschland wirft ein Schlaglicht auf die dramatischen Probleme der Agrarindustrie. Die Massenproduktion von Fleisch zu Dumpingpreisen funktioniert dank Dumpingbedingungen. Den hohen Preis fürs billige Fleisch zahlen die Arbeiterinnen und Arbeiter in den Schlachtfabriken. Sie schufteten zu miserablen Arbeits- und Lohnbedingungen, hausen in katastrophalen Unterkünften, der Schutz ihrer Gesundheit steht hinten an. Dies ist kein Problem von einzelnen schwarzen Schafen, sondern ein systematisches: Die Arbeitsbedingungen in den Schlachthöfen sind Teil einer industriellen Landwirtschaft, die auf „immer mehr, immer billiger“ ausgerichtet ist, die Tiere zu bloßen Rohstoffen degradiert, die Umwelt und Klima schädigt, Bauern und Bäuerinnen schwächt und Arbeiter ausbeutet.

Wir fordern nachhaltiges Wirtschaften und wir wollen den Flächenverbrauch begrenzen!

Unsere niederrheinische Kulturlandschaft rund um die Stadt Kamp-Lintfort wird seit Jahrhunderten geprägt durch landwirtschaftliche Nutzung. Die bäuerliche, insbesondere die ökologisch orientierte Landwirtschaft trägt zum Erhalt der Landschaftsvielfalt bei. Um den Erhalt der hiesigen Betriebe zu gewährleisten, setzen wir uns für nachhaltige Konzepte ein: Vermarktung ab Hof, Regionalvermarktung, Urlaub auf dem Bauernhof etc.

Für Bündnis 90/Die Grünen bedeutet nachhaltiges Wirtschaften auch den sparsamen Umgang mit Flächen. Der Flächenverbrauch für Wohnbebauung und Gewerbegebiete ist zu begrenzen.

Weitere Auskiesungen am Niederrhein lehnen wir grundsätzlich ab. Bündnis 90/Die Grünen stehen hinter dem Niederrheinappell, der vom Kreis Wesel und den meisten niederrheinischen Kommunen unterzeichnet wurde.

Die im Gebietsentwicklungsplan ausgewiesenen Flächen reichen vollkommen aus, die Versorgung der heimischen Bauwirtschaft mit Kies bis 2030 zu garantieren. Unsere wertvollen heimischen Rohstoffe dürfen nicht billig weltweit verramscht werden. Darüber hinaus liegen gerade im Rheinvorland die wertvollsten Böden für die Landwirtschaft. Pachtpreise für landwirtschaftliche Flächen sind schon heute für kleine Familienbetriebe unerschwinglich. Weltweit ist ein steigender Bedarf an Lebensmitteln und damit an landwirtschaftlichen Flächen absehbar.

Bündnis 90/Die Grünen stehen zur Einführung des Kies-Euros auf Landesebene. Damit sollen durch den Kiesabbau verursachte Schäden an Natur und Umwelt ausgeglichen werden.

Regenerative Energien und Energiewende

Mehr tatsächlicher Klimaschutz in Kamp-Lintfort!

Die globale Erderwärmung wird einen gravierenden Einschnitt in unser und das Leben unserer nachfolgenden Generationen bringen. Wie schwerwiegend dieser Einschnitt mit seinen Einschränkungen im gewohnten Leben, Lebensqualität und Lebenschancen sein wird, entscheiden wir **heute** durch unsere Gegenmaßnahmen.

Der Zuwachs an regenerativen Energien ist eine DER entscheidenden Maßnahmen, die wir selbst beeinflussen können. Der Ausbau der regenerativen Energien ist der Schlüssel zu weniger klimaschädlichen Gasen in der Atmosphäre und eine entscheidende Vorbedingung für eine Verkehrswende. Wir haben dies in unserer eigenen Hand, hier etwas Positives auch für die kommenden Generationen zu bewirken.

In Kamp-Lintfort hat sich vieles positiv entwickelt, aber im Bereich der erneuerbaren Energien wurde die Stadt ihrer Verantwortung für das zukünftige Wohlergehen seiner Bürger nicht gerecht.

Wie die großen Anfrage der Landes-Grünen in NRW von 2019 nachwies, ist unsere Stadt bei der Photovoltaik, Windkraft, Geothermie und Solarthermie abgeschlagen auf den letzten Rängen in NRW. Unsere Nachbargemeinden, teilweise wesentlich kleiner, zeigen, was möglich ist.

Mit einer kläglichen Erschließung von 0,0-4,8 % des Potentials kann keine Stadtverwaltung und keine Stadtwerke von sich behaupten, Klimaschutz zu betreiben. Die Fakten zeigen vielmehr, dass es der Stadtverwaltung, dem Klimamanager und den Stadtwerken an Entschlossenheit fehlt, zumindest zu den Nachbargemeinden aufzuschließen. Effektiver Klimaschutz ist mehr als „Stadtradeln“.

Wir Grüne fordern eine Zusammenarbeit mit Mittelstand und Hochschule zur Entwicklung von Zukunftsarbeitsplätzen der Energiewende!

Die Stagnation im Bereich der Regenerativen Energien ist aber nicht nur ein Armutszeugnis hinsichtlich der Reduzierung eigener klimaschädlicher Gase, sondern auch ein Armutszeugnis im Wachstumsmarkt „Regenerative Energien“.

Gerade als Hochschulstadt in einem ländlich geprägten Raum sind Arbeitsplätze im Bereich „Regenerative Energien“ Zukunftsarbeitsplätze. Viele landwirtschaftliche Betriebe sind frühe und wichtige Investoren in dem Bereich Photovoltaik. Der Auslauf der Förderung macht jetzt einen höheren Eigenverbrauchsanteil finanziell interessant. Dies erfordert eine bessere Integration durch Elektromobilität, elektrische Heizungssysteme und Heimspeichern. Der Dienstleistungssektor und das produzierende Gewerbe müssen hierfür vorbereitet sein.

Die Stadt Kamp-Lintfort muss Innovations- und Koordinationsunterstützung leisten in Zusammenarbeit mit dem lokalen Mittelstand und der angewandten Forschung der Hochschule Rhein-Waal. So wird die häufig beschworenen „Sektorenkopplung“ auch endlich für den Bürger eine reale Lösung, die gleichzeitig Beschäftigung sichert und Wachstum bringt.

Wir fordern einen öffentlichen Terminplan für die Umsetzung der Potentiale an Regenerativen Energien!

Die Studie des Regionalverbandes Ruhr (RVR) von 2012 identifizierte beträchtliche Potentiale im Bereich des Ausbaus von Regenerativen Energien, die im Klimaschutzkonzept von 2016 zusammengefasst wurden:

• Windkraft:	19.000 t CO ₂ eq/Jahr
• Photovoltaik auf Dach und Freiflächen:	16.300 t CO ₂ eq/Jahr
• Biomasse:	5.800 t CO ₂ eq/Jahr
• Solarthermie (Solarkollektoren)	1.900 t CO ₂ eq/Jahr
• Wechsel zu Erdgas/Fernwärme	8.600 t CO ₂ eq/Jahr
• Modernisierungen und Sonstiges	2.600 t CO ₂ eq/Jahr
Summe	= 54.200 t CO ₂ eq/Jahr

Dies entspricht bei 15°C fast 30.000.000.000 Liter an CO₂-Gas pro Jahr, die allein durch die die Bürger Kamp-Lintforts eingespart werden können!

Es gibt hier kein Erkenntnisdefizit. Es ist seit vielen Jahren bekannt, was zu tun ist. Es gibt stattdessen ein Umsetzungsdefizit bei Stadt und Stadtwerken.

Wir fordern daher eine Ist-Standsaufnahme, wo wir bei der Reduktion unserer CO₂-Emissionen liegen und eine klare Darstellung des Terminplanes zur Erreichung dieses Zieles.

Damals wurde ein Zeitraum bis 2030 für die Umsetzung angesetzt.

Als Grüne werden wir alles daran setzen, die Zielvorgabe zu erfüllen.

Wir fordern eine schnelle Umstellung der Liegenschaften im Besitz der Stadt auf regenerative Energieversorgung!

Gemäß Klimaschutzkonzept hat die Stadt 45 eigene Liegenschaften, die jedoch immer noch nicht energetisch saniert sind.

Was nutzt eine kommunale Absichtserklärung für kommunalen Klimaschutz, wenn die Stadt bei den eigenen Liegenschaften untätig bleibt?

Dies gilt insbesondere, weil diese Maßnahmen förderfähig sind.

Wir erwarten die Erstellung eines Sanierungsfahrplans innerhalb von 12 Monaten.

Wir fordern Energiesparmodelle in Schulen, Kitas und Sportstätten!

Städtische Einrichtungen wie Schulen, Kitas und Sportstätten sind chronisch unter Kostendruck. Gleichzeitig werden aber gerade in diesen Einrichtungen durch alte Installationen Energie verschwendet und damit vermeidbare Kosten verursacht. In Schulen wird noch immer häufig die Temperatur durch das Öffnen von Fenstern geregelt, während gleichzeitig in Haushalten smarte Thermostate Einzug gehalten haben.

Energiesparmodelle in diesen Einrichtungen haben zusätzlich einen Multiplikationseffekt bei Kindern und Jugendlichen. Diese Altersgruppe ist deutlich sensibilisierter was die globale Klimaerwärmung angeht. Eine Thematisierung mittels Energiesparmodellen, Wettbewerben und Projektwochen unterstützt bei der inhaltlichen Auseinandersetzung und Wissensvermittlung.

Die Einführung von Energiesparmodellen in Schulen und Kindertagesstätten ist förderfähig und leistet so auch einen budgetschonenden Beitrag zur energetischen Sanierung.

Wir fordern die Einbindung Kamp-Lintforts in überregionalen Kooperationen zur Energieeffizienz und Energiewende!

Die mangelhafte Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes von 2016 und der geringe Ausbau von regenerativen Energien in Kamp-Lintfort sind Hinweise auf noch fehlende Aktivierung und Sensibilisierung in den entscheidenden Positionen in Verwaltung und den Stadtwerken.

Wir fordern einen schnellen Aufbau von Netzwerken wie die langfristige Teilnahme an Kooperationsprojekten wie ÖKOPROFIT und dauerhafte Nutzung von Kompetenzzentren wie EnergieAgentur.NRW.

Wir fordern ein dauerhaftes Infozentrum für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz!

Um unseren Beitrag zum Erreichen der Klimaziele zu leisten, brauchen wir die Zusammenarbeit aller Bürger in Kamp-Lintfort.

Dies erfordert eine Transparenz über das schon Erreichte, aber auch über das noch Mögliche.

Das Erreichte könnte hierbei durch eine kontinuierliche Darstellung der Reduktion der CO₂-Emissionen und des Energieverbrauchs Kamp-Lintfort erfolgen und so eine eigene Dynamik erzeugen.

Es erfordert auch ein kontinuierliches Forum des Informationsaustausches, um technische Lösungen aufzuzeigen, über Fördermöglichkeiten und unabhängig über Fachfirmen in der Region zu informieren.

Wir fordern, dass Räumlichkeiten der LaGa2020 für eine solche Folgenutzung vorgesehen werden.

Stärkere Ausrichtung des Klimaschutzmanagers zum Problemlöser für die Bürger!

Die Position des Klimaschutzmanagers hat sich bislang als wenig wahrnehmbare Ergänzung der Verwaltung gezeigt. Viel zu wenige und wenig wirksame Maßnahmen wurden angestoßen und zu wenige Fördertöpfe angezapft.

Wir fordern, dass die Investition in einen Klimaschutzmanager für die Bürger einen wahrnehmbaren Nutzen als Problemlöser gegenüber den Stadtwerken und Versorgern beim Stocken von privaten Vorhaben im Bereich des Ausbaus regenerativer Energien hat. Der Klimaschutzmanager muss eine kenntnisreiche und wirksame Bereicherung der Verwaltung werden.

Verkehr

Mehr alternative Mobilität!

Die Mobilität befindet sich im Wandel. Die automobilzentrierten Verkehrskonzepte der Vergangenheit führen zu einem Kollaps auf unseren Straßen, was wir im Alltag zunehmend erleben. Erfreulicherweise verändern immer mehr Menschen ihr Mobilitätsverhalten, steigen auf umweltfreundliche Verkehrsmittel um und tragen so auch zu einem besseren Verkehrsfluss bei.

Auf diese Wandel hat unsere Stadt bisher kaum reagiert.

Der innerstädtische Verkehr ist weitgehend für PKWs optimiert. Fahrradfahrer und Fußgänger müssen sich nicht selten das teilen, was von der Straße übrig bleibt.

Die Fahrradinfrastruktur war von 30 Jahren fortschrittlich, aber leider hat diese nicht mit der Entwicklung Schritt gehalten. Der Bedarf an den Ausbau und an die Sicherheit der Fahrradfahrer hat sich weiterentwickelt

und Fahrradfahren konkurriert heute mit dem omnipräsenten Auto, dessen Infrastruktur mit Steuergeldern über Jahrzehnte immer besser aufgebaut wurde.

Dieses Ungleichgewicht muss geändert werden. Kamp-Lintfort sollte, auch als junge Hochschulstadt, den Fahrradverkehr als bestes und wichtiges innerstädtisches Transportmöglichkeit wiederentdecken.

Wir fordern verkehrstechnische Lösungen, bei denen die Sicherheit des Rad- und Fußverkehrs höchste Priorität hat.

Die Stadt Kamp-Lintfort hat die Anbindung Kamp-Lintforts an das regionale Schienennetz beharrlich gegen alle Widerstände vorangetrieben. Wir danken der Stadtverwaltung für diese gute Arbeit. Es sollten jetzt alle Beteiligten an einem Strang ziehen, damit der Regelbetrieb kurzfristig aufgenommen werden kann.

Die Bürger im Kreis Wesel entscheiden sich nur in 2 von 100 Fällen für die Nutzung des ÖPNV.

Der ÖPNV hat dennoch eine wichtige Rolle für die Kamp-Lintforter Bürger und könnte diese noch besser wahrnehmen. Leider bleibt das Potential durch mangelndes Interesse bei den zuständigen Stellen ungenutzt.

Wir GRÜNE sind davon überzeugt, dass entschlossene Veränderungen für den Verkehr in Kamp-Lintfort überfällig sind. Wir müssen endlich von anderen Städten in Deutschland und den Niederlanden lernen, wie man eine moderne, fahrradfreundliche, belebte und wohnliche Stadt gestaltet, in der Menschen emissionsfrei und leise ihre täglichen Wege in Alltag und Freizeit zurücklegen können.

Wir fordern das Hamminkeler Modell einer umweltbewussten Mobilität in der Verwaltung!

Wir haben keine Zeit für Fehler, sondern müssen schnell aus den Erfolgen anderer Gemeinden lernen. Hamminkeln hat nicht nur begonnen, die eigene Fahrzeugflotte zu elektrifizieren, sondern beteiligt die Bürger auch an der Nutzung dieser Verwaltungsflotte zu privaten Zwecken. So können Interessierte Elektroautos unkompliziert und kostengünstig testen und Vorbehalte und Mythen werden abgebaut.

Wir fordern eine konsequente Elektrifizierung der städtischen Fahrzeugflotte gemäß der Ökokriterien des Elektromobilitätsgesetzes und eine transparente Dokumentation der CO₂-Emissionswerte der städtischen Flotte.

Wir Grüne fordern einen schnellen Beitritt und aktive Beteiligung in der AGFS!

Wir erwarten von dem Beitritt in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundliche Städte, Gemeinden und Kreise in NRW e.V. (AGFS) wichtige Impulse und Erfahrungsaustausch mit anderen Städten in NRW. Viele Städte und Gemeinde sind deutlich weiter als Kamp-Lintfort dabei, die Lebensqualität und Attraktivität durch solche Maßnahmen zu verbessern und gleichzeitig die CO₂-Emissionen beträchtlich zu reduzieren.

Wir Grüne fordern Veranstaltungen zur Förderung des emissionsfreien Verkehrs!

Wie schon im Klimaschutzkonzept 2016 vorgeschlagen, sehen wir eine Woche oder einem Wochenende der klimafreundlichen Mobilität pro Jahr als einen wichtigen Betrag zur Information der Bürger über Entwicklungen in diesem Bereich, Erfolge der Stadt, Feedback an die Stadtverwaltung, aber auch für eine gemeinsames Erleben der Aufwertung der Lebensqualität durch eine bürger- und klimafreundliche Mobilität.

Wir Grünen fordern mehr Budget für Entwicklung, Erhaltung und Ausbau der Fahrradwege!

Wir wollen, dass Fahrradwege einladen, das Auto stehenzulassen. Die Bürger Kamp-Lintforts sind moderner als die Stadt. Viele Menschen nutzen mittlerweile das Fahrrad im gesamten Stadtgebiet. Sie wissen: Auf Strecken unter 3km ist das Fahrrad das schnellste Verkehrsmittel: MIT DEM FAHRRAD DURCH KAMP-LINTFORT - SCHNELL, LEISE, UMWELTFREUNDLICH.

Sie erleben dabei jedoch im Alltag, dass viele Fahrradwege Mängel aufweisen und zu wenig in die Mängelbeseitigung investiert wird. Dies wollen wir ändern und mehr Mittel für die Instandhaltung und Sanierung des Radwegenetzes bereitstellen. Die Meldung und rasche Beseitigung von Gefahrenquellen muss verbessert werden.

Der Trend zu Pedelecs und gesunder Mobilität für das Pendeln zur Arbeit, Erledigungen des täglichen Bedarfs und für die Freizeit bedeutet höhere Geschwindigkeiten und erfordert damit breite, gut ausgebaute und gesicherte Fahrradwege.

Auf Basis des Nationalen Radverkehrsplanes ergibt sich für Kamp-Lintfort ein jährlicher Bedarf von ca. 500.000 EUR/Jahr.

Der Trend zu breiteren Lastenfahrern muss bei dem Aufbau schon berücksichtigt werden, damit nicht in wenigen Jahren die Maßnahmen wiederholt werden müssen.

Ebenso sollte der Kauf von Lastfahrrädern als Anreiz zur Änderung von Mobilitätsgewohnheiten finanziell gefördert werden.

Es bedarf zusätzlich ordnungstechnischer Veränderungen an hochfrequentierten Radwegen. So müssen Verkehrsregeln und Ampelregelungen für Radfahrer sicherer werden.

Wir GRÜNE wissen, dass sich eine fahrradfreundliche Kommune durch mehr als nur ein sehr gutes Radwegenetz auszeichnet. Deshalb muss die entsprechende Ausweitung eines attraktiven Stellplatzangebots für Fahrräder ebenso umgesetzt werden, wie gut erreichbare Ladesäulen für E-Bikes. Dies sollte an zentralen Bereichen wie z.B. EK3, REAL-Parkplatz, am zukünftigen Bahnhof und am Kino auch durch besonders Sicherheitslösungen wie Fahrradboxen oder überwachte Abstellflächen realisiert werden.

Im Bereich des Bahnhofs- und der Hochschule sehen wir den Bedarf eines Fahrradparkhauses nach niederländischem Vorbild.

Das Fahrradtraining an Kamp-Lintforter Schulen soll ausgeweitet werden.

Der Einzelhandel soll dazu ermutigt werden, Unterbringungsmöglichkeiten für Fahrradkörbe, Helme, Packtaschen und bereits getätigte Einkäufe zu schaffen.

Wir Grünen fordern die Elternzonenregelungen und sichere Abstellmöglichkeiten an Schulen und Kitas!

Schüler auf dem Fahrrad und zu Fuß müssen geschützt werden auf ihrem Weg von und zur Schule. Hierfür ist mithilfe von Elternzonenregelungen in Zusammenarbeit mit den Schulen der motorisierte Verkehr etwas von der Schule zu entfernen, so dass gefährliche Situationen durch hektisches Hinbringen und Abholen mit dem PKW vermieden werden.!

Abstellmöglichkeiten für Fahrräder an Schulen sind zumeist nicht gut einsehbar und unterliegen keinerlei Kontrolle. Hierdurch kommt es immer wieder zu Vandalismus an Fahrrädern, die nicht nur teuer sind, sondern auch Probleme des Nachhausekommens für Schüler und Eltern erzeugen. Das Fahrrad muss als wichtiges Transportmittel der Schüler verstanden werden

Hier sollte durch überwachte und zentral einsehbare Abstellflächen Abhilfe geschaffen werden.

Wir Grüne fordern höhere Taktungen mit schnellen Verbindungen für den ÖPNV!

Nur in 2 von 100 Fällen entscheidet sich ein Bürger im Kreis Wesel für die Nutzung des ÖPNV.

Dabei hat der ÖPNV seine Stärken sowohl bei der Bündelung auf intensiv genutzten Trassen, als auch bei der Integration mit Fuß- und Fahrradverkehr.

Wie Verkehrsexperten nachgewiesen haben, erhöhen nicht Preissenkungen die Fahrgastzahlen, sondern eine bessere Qualität des Angebotes.

Reisende wollen heute verlässliche, schnelle Verbindungen bei höherer Taktung mit Anschluss an regionale Knotenpunkte.

Gleichzeitig können Busse heute schon das leisten, wovon Automobilhersteller reden: Elektrisches, praktisch autonomes Fahren mit Komfort und Vernetzung für die Insassen.

Durch moderne App-Nutzung könnten die Nutzer nicht nur jederzeit über den aktuellen Fahrplan informiert werden, sondern auch gleichzeitig den Busfahrern kurzfristig die Möglichkeit geben, den Fahrplan anzupassen.

Wir fordern, dass das Marketing intensiviert und die Information über das ÖPNV-Angebot besser zum Bürger kommuniziert wird. Hierzu müssen die Betreiber stärker am Umsatz beteiligt sein.

Busse müssen als sichtbares Zeichen des städtischen Mobilitätsangebotes mit Priorität auf emissionsfreie Antriebe umgestellt werden, während das Angebot qualitativ aufgewertet werden muss hinsichtlich Komfort, Vernetzung und Flexibilität.

Wir fordern, dass Kamp-Lintfort seinen Einfluss auf den ÖPNV geltend macht, damit die Verkehrsbetriebe endlich bei uns ihren Beitrag zum sicheren, emissionsfreien und verlässlichen Personentransport leisten.

Wir Grünen fordern eine verlässliche Fahrradmitnahme im ÖPNV!

Fahrrad/E-Bikes und E-Scooter und ÖPNV müssen sich gegenseitig ergänzen. Hierfür ist es notwendig, dass sich gerade Pendler darauf verlassen können, dass sie auch mit ihrem individuellen Verkehrsmittel beim ÖPNV mitgenommen werden. Jeden Tag.

Wir Grünen fordern eine breitangelegte, planvolle Einrichtung von öffentlichen Ladesäulen für E-Autos und Pedelecs!

Kamp-Lintfort muss endlich all seinen Bürgern eine klare Planungsgrundlage für die Versorgung mit Ladestrom für Elektroautos ermöglichen. Es kann nicht sein, dass allein Eigenheimbesitzer bequem ihre Elektroautos zuhause laden können. Es ist gut, dass Kamp-Lintfort auch Mietwohnungen oder schöne Altsiedlungen den Bürgern bietet, aber diese Bürger müssen auch eine verlässliche und bequeme Möglichkeit haben, ihre elektrisch betriebenen Autos aufladen zu können. Hier muss Kamp-Lintfort endlich Lösungen anbieten.

Die heutige Ladeinfrastruktur von bisher 2 und zukünftig 3 Ladesäulen, eine abgelegen im Gewerbehof Diebrahm, und zwei als „klassische“ Rathaus-/Stadtwerke-Ladesäulen, sind bei einem Potential von 20.000 PKW in Kamp-Lintfort völlig unzureichend. Die Konzeptlosigkeit bei der Planung der Landesgartenschau mit dem Fehlen von Lademöglichkeiten für E-Bike und E-Auto weder auf dem Zechengelände noch auf Kamp sollte für Kamp-Lintfort ein Weckruf sein.

Wir fordern, dass endlich, auch in Zusammenarbeit mit Handel und Tiefgaragenbesitzern, eine Struktur an öffentlichen Ladestationen für E-Bikes und E-Autos an attraktiven Orten der täglichen und wöchentlichen Nutzung aufgebaut wird.

Wir erwarten, dass die Stadtwerke Kamp-Lintfort ihrer Verantwortung als Energieversorger endlich gerecht wird und eine solche planvolle Infrastruktur aufbaut.

Wir Grüne fordern Temporeduzierungen zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung!

Viele Bürger an stark befahrenen Straßen leiden unter dem kontinuierlichen Lärm des Straßenverkehrs. Zahlreiche Städte haben die Erfahrung gemacht, dass Verkehrsberuhigung die Lebensqualität und Lebendigkeit einer Stadt aufwertet und zum Einkaufen und Verweilen einlädt.

Wir fordern Tempo 50 auf der Saalhoffer Straße zwischen Kirchstraße und der Ampelkreuzung B510/Prinzenstraße, sowie Tempo 50 auf der B510 an der Kreuzung Feldstraße/Mühlenstraße – an beiden genannten Stellen ist es in der Vergangenheit immer wieder zu schweren, auch tödlichen Unfällen gekommen.

Es darf aber nicht erst zu tödlichen Unfällen kommen müssen, damit etwas passiert. Diese Praxis spielt mit dem Leben der Betroffenen.

Wir fordern eine Analyse der Straßen aus Sicht des Fußgängers und Fahrradfahrers zur Identifizierung und Forderung an die Straßen NRW, bevor Menschen zu Schaden kommen.

Wir GRÜNE treten für eine Tempobegrenzung auf 30 km/h in Wohngebieten und Stadtteilzentren ein.

Wir Grünen fordern mehr Schutz für Fußgänger!

Zu Fuß gehen macht Spaß und ist gesund. Eine Stadt zu Fuß zu erfahren entspannt und entschleunigt. Die meisten von uns wissen allerdings aus eigener Erfahrung: Wer in unserer Stadt zu Fuß unterwegs ist, ist oftmals das schwächste Glied in der Kette aller Verkehrsteilnehmer*innen. Das wollen wir ändern und die Fußgänger*innen als Verkehrsteilnehmer stärken.

Die sichere Querung von Straßen wollen wir durch Maßnahmen wie zum Beispiel Poller an Straßenecken verbessern.

Die Benachteiligung von Fußgängern und Fahrradfahrern durch die vermehrt installierten Betteltasten bei Ampelregelungen muss rückgängig gemacht werden.

Ein entsprechender Umbau von Kreuzungsbereichen kann unter anderem mit dem Programm zur Ausweitung der Barrierefreiheit verknüpft werden. In jeder Straße muss mindestens ein Fußweg für Menschen mit Kinderwagen, Rollstuhl oder Rollator problemlos passierbar sein.

Das Zuparken oder Zustellen von Fußwegen muss konsequent unterbunden werden. Rollstühle und Kinderwagen müssen auf den Fußwegen ausreichend Platz haben.

Mit dem Trend zu Pedelecs und e-Scooter sind Fußgänger mit schnellen Verkehrsteilnehmer konfrontiert. Die leider so häufige Verdrängung des Radverkehrs auf die Gehwege schadet aber der sicheren Bewegungsfreiheit von Fußgänger*innen.

Wir müssen erreichen, dass Gehwege wieder denen zur Verfügung steht, für die sie gedacht sind: den Fußgänger*innen.

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft

Wie keine andere Altersgruppe prägen Kinder und Jugendliche das Bild einer Stadt, deren Lebensqualität sie offenkundig dokumentieren und fördern. Kinder brauchen Räume, damit sie sich entwickeln und die Welt erfahren können – und die verändert sich schnell. Gerade in jungen Jahren entwickeln sich Fitness, Kreativität und Sozialkompetenz. Jedes Kind hat nur eine Chance: Einmal versäumte Entwicklungen in Kindheit und im Jugendalter lassen sich nur noch schwer nachholen. Deshalb stellt das Thema „Kinder und Jugendliche“ einen unserer Schwerpunkte dar.

Wir fordern den Ausbau der Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren auf 50 Prozent!

Kindertageseinrichtungen sind selbstverständlicher Bestandteil der kommunalen Infrastruktur. Der Ausbau der Betreuungsquote auf 50 % der Kinder unter 3 Jahren ist schnellstmöglich umzusetzen. Dem Betreuungswunsch der Eltern auf eine ganztägige Betreuung ist nachzukommen.

Die Sprachförderung in den Kindertageseinrichtungen ist so auszubauen, dass Kinder mit Sprachdefiziten rechtzeitig und intensiv gefördert werden, damit die Sprachprobleme bis zur Einschulung weitgehend behoben sind. Durch Förderprogramme sind auch die Eltern dieser Kinder in die Sprachförderung einzubeziehen.

Die Tagesmuttervermittlung und Betreuung/Beratung beim Jugendamt muss ausgebaut werden. In allen Betreuungsformen sind integrative Gruppen für behinderte und nichtbehinderte Kinder zu schaffen.

Wir fordern wohnungsnah kind- und behindertengerechte Spielplätze!

Der wohnungsnaher Spielplatz ersetzt für viele Kinder das früher mögliche Spiel auf unbebauten Flächen. Ein großer Teil der vorhandenen Spielplätze ist allerdings so ausgestaltet, dass Kinder dort wenig Anregung für ihr Spiel finden. Wir fordern für die Kinder in Kamp-Lintfort: Umgestaltung der vorhandenen Spielplätze mit mehr Begrünung und einer pädagogisch sinnvollen Gestaltung (z.B. Naturspielplatz, behindertengerecht).

In Neubaugebieten sollen Spielplätze geschaffen werden, die eine ausreichende Größe, auch über die gesetzliche Mindestnorm hinaus, haben. Diese Spielplätze müssen gebaut werden, sobald das Neubaugebiet zur Hälfte fertig gestellt ist. Bei der Planung sollen die Anwohner beteiligt werden.

Auf größeren Spielplätzen sind in den Stadtteilen sogenannte Spielhäuser zu errichten, in denen Kinder unter fachkundiger Anleitung auch bei schlechtem Wetter spielen können. Im Sinne der Inklusion sollte auf jedem Spielplatz mindestens ein Spielgerät vorhanden sein, das auch für Kinder mit Behinderungen (z.B. Rollstuhlfahrer*innen) zugänglich ist.

Wir Grünen fordern eine bessere Ausstattung in Schulen!

Wie auch in den vergangenen Jahren wollen wir die sachliche und räumliche Ausstattung in den Schulen verbessern. Dazu gehört eine zeitgemäße Ausstattung mit Schulmöbeln, die den körperbedingten Anforderungen von Kindern und Jugendlichen gerecht werden.

Die Mittel aus dem Digitalpakt Schule sollen so eingesetzt werden, dass Medienkompetenzbildung und Onlinelernen auch unabhängig von der finanziellen Ausstattung der Familien möglich sind. Dazu könnten mit Mitteln aus dem Digitalpakt durch die Schulen Leihgeräte in ausreichender Zeit und mit geeigneter Software bestückt werden. Des Weiteren sollen die Schulen verstärkt im Ausbau einer medialen und digitalen Infrastruktur unterstützt werden.

Im Bereich der Offenen Ganztagschule setzen wir uns für eine Zertifizierung ein. Die Angebote sind auf Qualität und notwendige Standards zu untersuchen. Wir wollen den Ausbau der Ganztagsbeschulung für alle weiterführenden Schulen. Ganz besonders verfolgen wir weiterhin die Umsetzung des Ziels: „Kein Kind ohne Mahlzeit“ – mit einem kostengünstigen aber dennoch qualitativ hochwertigen Mittagessen.

Wir fordern wirkungsvolle Maßnahmen gegen die Kinderarmut in unserer Stadt!

Die OECD hat ermittelt, dass in Deutschland die Schere zwischen Arm und Reich heute merklich weiter auseinanderklafft als im Jahr 2010. Kinder, Jugendliche und Heranwachsende gehören zu den besonders betroffenen Bevölkerungsgruppen.

Wir als städtische Gesellschaft müssen bestrebt sein, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die betroffenen Familien bei der Bekämpfung der Ursachen und Folgen ihrer Notlage zu unterstützen. Dabei spielt die Zeit gerade für Kinder eine große Rolle; je früher Armutserfahrungen gemacht werden und je länger sie andauern, desto gravierender sind die Auswirkungen auf die aktuelle Lebenssituation und die Zukunftschancen. Deshalb wollen wir erreichen, dass ausnahmslos alle Berechtigten vom Bildungs- und Teilhabegesetz profitieren.

Bildung eröffnet Zukunft. Die Welt kennenlernen und verstehen, was um einen herum passiert, das eigene Leben selbst gestalten, Verantwortung für sich und andere übernehmen, Wünsche und Ziele verwirklichen – dies sollte allen Menschen offenstehen. Deshalb ist der freie Zugang zu Bildung eine zentrale Gerechtigkeitsfrage. Er darf nicht an der Herkunft, den Lebensumständen oder am Geldbeutel der Eltern scheitern. Uns GRÜNEN ist es wichtig, Erziehungsberechtigte durch den Ausbau der frühen Hilfen und der Familienberatung sowie durch Eltern-Kind-Zentren als Unterstützungsstruktur zu stärken.

Wir fordern stadtteilorientierte Jugendzentren!

Wir wollen selbstbestimmte Jugendarbeit und Jugendkultur wie Freizeit- und Beratungsangebote in Jugendeinrichtungen fördern. Kinder- und Jugendtreffs erfüllen einen außerschulischen Bildungsauftrag und sind schon seit langer Zeit weit mehr als nur Orte des reinen Zeitvertreibs. Der Erwerb von sozialen Kompetenzen, die Unterstützung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz sowie Integrationsaufgaben sind Kernelemente der Jugendarbeit und wirken gewalt- und suchtpreventiv. Deshalb setzen wir uns für offene Kinder- und Jugendtreffs ein.

Offene Jugendarbeit ist nur sinnvoll in stadtteilorientierten kleinen Jugendzentren/-Cafes. In Kamp-Lintfort besteht dringender Bedarf für den Bereich Gestfeld, Geisbruch/Krankenhaus und in der Altsiedlung. In diesen Jugendfreizeiteinrichtungen bestünde dann die Möglichkeit, Angebote der Kinder- und Jugendkultur (z.B. Musik, Theater) zu organisieren. Die Angebote in Jugendfreizeiteinrichtungen sollen allen Jugendlichen offenstehen. Neben der Freizeitgestaltung soll den Jugendlichen in den Einrichtungen auch die Möglichkeit der Beratung und Betreuung in schwierigen Lebenslagen angeboten werden.

Durch die schwierige wirtschaftliche Situation nach der Corona Krise verschlechtern sich die Berufsausbildungsaussichten für Jugendliche enorm. Wir fordern, dass die Stadt Kamp-Lintfort in allen vertretenen Ausbildungsberufen auch über den Bedarf ausbildet.

Die Beratung der Familien mit Kindern in Fragen der Erziehung muss deutlich ausgebaut werden, um so die Familien bei ihren Erziehungsproblemen zu unterstützen. Die Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten und den Schulen zur Unterstützung der Eltern ist zu verbessern.

Wir wollen eine enge Zusammenarbeit zwischen Kinderärzten, Kindertagesstätten, Schulen und dem Jugendamt, um möglichst frühzeitig den Missbrauch von Kindern und Jugendlichen zu erkennen.

Wir fordern eine gesunde, ausgewogene Ernährung in Kitas und Schulen!

Eine ausgewogene Ernährung ist eine grundlegende Voraussetzung für die optimale körperliche und geistige Leistungsfähigkeit von Kindern und Jugendlichen.

Der Verpflegung im Kindergarten und in der Schule kommt daher eine bedeutende Rolle zu.

Die Ernährung in Kitas und Schulen ist wichtiger Baustein, um die Wertschätzung für leckeres und gesundes Essen zu steigern und die Besonderheiten von regionalen, ökologisch erzeugten und saisonalen Produkten zu vermitteln.

Aus diesem Grund streben wir an, in Kooperation mit SchülerInnen, Eltern, SchulleiterInnen und freien Trägern, Qualitätsstandards (z.B. DGE-Standards) für städtische Einrichtungen zu entwickeln.

Haushaltspolitik

Wir fordern von Bund und Land, die Kommunen mit den notwendigen Finanzmitteln auszustatten!

Der finanzielle Gestaltungsspielraum der Kommunen wird immer enger. Die Entstehung dieser Situation ist in der Hauptsache dadurch begründet, dass Aufgaben durch Bund und Land an die Städte und Gemeinden delegiert werden, ohne dass den Kommunen für diese zusätzlichen Aufgaben die notwendigen finanziellen Mittel bereit gestellt werden. Wir fordern von Bund und Land, die Kommunen mit den notwendigen Finanzmitteln

auszustatten. Nur so erhalten die Kommunen den finanziellen Handlungsspielraum, den sie u.a. für den Erhalt und den Ausbau von Infrastruktur, den Unterhalt und die Ausstattung von Schulen und Kitas dringend benötigen. Eine solide und nachhaltige Haushaltspolitik stellt den obersten Grundsatz der Politik der GRÜNEN dar. Zu dieser soliden und nachhaltigen Haushaltspolitik gehört die Sicherstellung eines ausgeglichenen Haushalts ebenso wie die konsequente Fortführung der Haushaltskonsolidierung. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die städtischen Finanzen sind zurzeit nicht absehbar. Ein Sinken der Gewerbesteuer und anderer Einnahmen ist auf jeden Fall zu erwarten. Hier wollen wir gemeinschaftlich an nachhaltigen Lösungen arbeiten.

Es gilt, Einsparpotenziale zu ermitteln und zu nutzen. Dazu gehört die Überprüfung des Aufgabenspektrums der Verwaltung unserer Stadt. Eine Möglichkeit sehen wir in der Prüfung von Synergien bei einer gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung mit unseren Nachbarkommunen Moers, Neukirchen-Vluyn und Rheinberg (WIR4) z. B. bei der Beschaffung von Büromaterialien, Büroausstattungen.

Wir fordern von der Verwaltung, den Bürgern den städtischen Haushalt verständlich darzustellen!

Wir GRÜNE setzen uns für eine transparente Finanzpolitik ein. Unser Ziel ist es, dass alle Bürger*innen nachlesen und verstehen können, über welche Einnahmen Kamp-Lintfort verfügt und wofür die Verwaltung die Steuergelder, die ihr durch die Bürger zur Verfügung gestellt werden, ausgibt. Deshalb fordern wir, dass aus dem umfangreichen öffentlichen Haushaltsplan die wichtigsten Daten zusammengefasst und verständlich in einem übersichtlichen Format zum Download oder als Print für den Bürger verständlich und nachvollziehbar zur Verfügung gestellt werden.

Wir fordern die Einführung eines Projekt- und Kostenmanagements!

Wir stellen immer wieder fest, dass bei der Umsetzung von Projekten (insbesondere im Bereich der kostenintensiven Baumaßnahmen) die ursprünglich geplanten Kosten zum Teil erheblich überschreiten werden. Diese Überschreitungen führen immer wieder dazu, dass im Haushalt zusätzliche Mittel zur Fertigstellung der Projekte bereitgestellt werden müssen.

Wir fordern daher, dass die Stelle einer/eines Verantwortlichen für das Projekt- und Kostenmanagement geschaffen. Diese(r) Mitarbeiter(in) muss verantwortlich von der Planung, über die Ausschreibung bis hin zur Fertigstellung von Projekten auf die Einhaltung der finanziell durch die Politik genehmigten Budgets mitwirken, damit in Zukunft (beeinflussbare) Budgetüberschreitungen verhindert werden können.

Wirtschaft und Strukturwandel

Die GRÜNEN verstehen sich als Wegweiser, Motor und Ideengeber neuer Technologien (z.B. erneuerbare Energien) zur Schaffung von sicheren und zukunftsfähigen Arbeitsplätzen. Wichtig ist uns eine innovative, auf dauerhafte Erfolge ausgerichtete Wirtschaftspolitik.

Wir wollen weiterhin unter Einbeziehung unserer Bürger*innen das Bild der Stadt zu einer sympathischen, attraktiven und in die Zukunftweisenden Kommune wandeln. Ziel unserer Aktivitäten ist es, Kamp-Lintfort für neue Unternehmen attraktiv zu gestalten durch die Schaffung einer guten Infrastruktur und einer umweltverträglichen verkehrstechnischen Anbindung. In der Wirtschaftspolitik der Grünen steht die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt. Wir wollen die natürlichen Lebensgrundlagen für zukünftige Generationen sichern und erhalten. Dazu müssen die Entwicklung und Markteinführung umweltverträglicher Produkte und Verfahren unterstützt werden.

Wir wollen den regionalen Handel stärken!

Der überwiegende Teil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Auszubildenden in Kamp-Lintfort arbeitet in kleinen und mittelständischen Betrieben. Die Förderung des Mittelstandes und seiner Strukturen

hat für uns deshalb oberste Priorität. Wir GRÜNE wollen das traditionsreiche Handwerk erhalten und Zukunftsbranchen in Kamp-Lintfort ansiedeln. Um unsere Wirtschaft vor Ort zu stärken, müssen wir den regionalen Handel fördern und vorhandene Strukturen nutzen. Regional Einkaufen bedeutet Umweltschutz und Wirtschaftsförderung zugleich. Die Landwirtschaft, das Handwerk und der Einzelhandel würden von dieser Ausrichtung profitieren ebenso wie unser städtischer Haushalt – Stichwort: Gewerbesteuererinnahmen! Die Stadt als Auftraggeberin hat dabei eine besondere Vorbildfunktion. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass beim Einkauf das Regionalitätsprinzip stärker im Mittelpunkt stehen wird.

Wir unterstützen die Hochschule Rhein-Waal – Sinnbild und Motor des Strukturwandels!

Einen wesentlichen Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Stadt stellt die Zusammenarbeit zwischen unserer Hochschule, der Verwaltung und den ortsansässigen Unternehmen dar. Diese Zusammenarbeit wollen wir fördern und unterstützen durch: Einrichtung eines Forums zum Interessensaustausch; Schaffung von bezahlbarem Wohnraum für Studenten; Auslobung eines Hochschulpreises; Schaffung von attraktiven Freizeitmöglichkeiten für Studierende; Einführung einer städtischen Studentenkarte für Vergünstigungen in öffentliche Einrichtungen.

Sanfter Tourismus und vielfältige Kulturangebote

Wir fordern eine umweltschonende Tourismusstrategie!

Leitbild grüner Politik ist ein umweltverträglicher Tourismus, der intakte Natur pflegt und auf den kulturellen und geschichtlichen Reichtum unserer Region zurückgreift. Hier sei nur als herausragendes Beispiel unser Klosterberg mit Abtei, den Gärten und dem Museum in Kamp erwähnt. Wir wollen die finanzielle Beteiligung der Stadt für die Erhaltung dieses weit über den Niederrhein hinaus bekannten und beliebten Sehenswürdigkeit auch weiterhin unterstützen.

Die Parklandschaft auf dem ehemaligen Bergwerksgelände Friedrich-Heinrich (eine ursprüngliche Idee von uns GRÜNEN in Kamp-Lintfort) mit dem Tierpark „Kalisto“, einem unverwechselbaren Spielplatz und riesigen Grünflächen zum Verweilen, kann auch nach der Landesgartenschau zu einem wichtigen Tourismusmagneten werden. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass dieses Erholungsgebiet als Bestandteil in einer künftig zu entwickelnden Tourismusstrategie Berücksichtigung finden wird.

Kamp-Lintfort verfügt über ca. 12 Quadratkilometer Waldgebiet, darum setzen wir verstärkt auf Fahrrad- und Wandertouristen, Reiterferien und Golfurlaub. Eine weitere erforderliche Maßnahme sehen wir in der touristischen Erschließung der Altsiedlung als Wanderroute mit Wegezeichnung und Tafeln zur Erläuterung als Ergänzung zur Route Industriekultur. Die Erstellung eines weiteren attraktiven Kulturwanderweges „Fossa Eugeniana“ mit den dazugehörigen Schanzen im Bereich unserer Stadt wäre mit wenig Aufwand zu verwirklichen.

Das Ziel von uns GRÜNEN ist es, das Bewusstsein für die Bedeutung des Tourismus als Wirtschafts- und Imagefaktor zu stärken. Sowohl die Bevölkerung als auch die ansässige Wirtschaft können gleichermaßen davon profitieren. Die Darstellung der touristischen Angebote muss noch verbessert werden: so würde die Stadt Kamp-Lintfort als Wohnstadt mehr an Attraktivität gewinnen. Dafür muss die Verwaltung unserer Stadt allerdings eine wirksamere Öffentlichkeitsarbeit und Marketingstrategie entwickeln, als das in der Vergangenheit der Fall war.

Wir fordern eine auskömmliche Finanzierung der Kultur!

Kamp-Lintfort verfügt über ein reichhaltiges Kulturangebot. Dieses wollen wir erhalten und noch weiter ausbauen. Die finanziellen Mittel für die Durchführung von Theateraufführungen in der Stadthalle und auf dem Kamper Berg, für Konzerte und Ausstellungen in unserer Stadt dürfen nicht weiter gekürzt werden. Der Besuch kultureller Veranstaltungen muss für jede Bürgerin, jeden Bürger – auch finanziell – möglich sein. Deshalb sollten die Eintrittspreise entsprechend gestaffelt werden.

Senioren und Soziales

Wir fordern bessere Integration und Schutz von Flüchtlingen!

Menschen, die durch Kriege oder Verfolgung oder andere Notlagen nach Deutschland Geflüchte sind, müssen besser und schneller integriert werden. Dazu gehören entsprechende Ansprechpartner*innen und Betreuer*innen, gute Unterkünfte, Sprachkurse und die Förderung der persönlichen Fähigkeiten.

Im Frühjahr dieses Jahres hat die Grüne Fraktion den Antrag „Sicherer Hafen“ in den Rat gestellt, unbegleitete Jugendliche aus Flüchtlingslagern aufzunehmen. Dieses Engagement soll kein Einzelfall bleiben.

Wir fordern eine städtische Wohnungsbaugesellschaft!

Die Stadt Kamp-Lintfort hat keinen Einfluss mehr auf die „Grafschafter Wohnungsbaugesellschaft“, seitdem die Anteile an den Kreis Wesel gegen unsere Stimmen im Rat veräußert wurden.

Damit wir künftig wieder selber den sozialen Wohnungsbau steuern und bezahlbaren, barrierefreien Wohnraum schaffen können, fordern wir die Gründung einer städtische Wohnungsbaugesellschaft.

Wir unterstützen auch in Zukunft die Lintforter Tafel!

„Die Tafeln versorgen immer mehr Menschen, die dort Unterstützung suchen. Es sind Familien mit vielen Kindern, Alleinerziehende, Menschen, die im Moment von Kurzarbeit leben, Bedürftige und auch ältere Menschen, die das Angebot der Tafel nutzen müssen, um in diesen Zeiten „über die Runden zu kommen“.

Ob durch spontane Spendenaktionen oder durch die Sicherstellung der Finanzierung: Die Grünen werden sich weiter engagieren.

Wir fordern eine verbesserte Inklusion!

Selbst nach 14 Jahren sind die Forderungen aus der UN-Behindertenrechtskonvention noch nicht in allen Köpfen. Nach der Umsetzung in Nationales Recht waren die Kommunen gefordert, die Inklusion vor Ort zu realisieren. Wir GRÜNE erwarten, dass die Inklusion in Kamp-Lintfort zügig und umfassend umgesetzt wird.

Wir fordern eine Verbesserung der Teilhabe am Arbeitsleben. In der Stadtverwaltung soll die bereits erreichte Beschäftigungsquote von Menschen mit Behinderungen zumindest erhalten, möglichst aber noch gesteigert werden.

Wir erwarten den Einsatz einer zeitgemäßen barrierefreien Informationstechnik bei allen öffentlichen Einrichtungen.

Die Mobilität bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel, die barrierefreie Benutzung von Bus und Bahn muss vollständig ermöglicht werden.

Sport

Wir fordern die Erweiterung des Funktionsgebäude an der Sportanlage „Am Volkspark“!

Die sinnvolle Reduzierung der fünf Sportanlagen in Kamp-Lintfort auf zwei Sportzentren erfolgte in der letzten Legislaturperiode mit unseren Stimmen.

Das Sportzentrum „Kamp“ wurde im April diesen Jahres fertiggestellt. Wir fordern nun die sofortige Erweiterung des Funktionsgebäude „Am Volkspark“. Die derzeitige Anlage war im ersten Bauabschnitt nur mit den notdürftigsten Räumen ausgestattet. Die vielen Sportler beider Vereine mit über 20 Mannschaften wurden in den letzten Jahren mit der Fertigstellung des 2. Bauabschnittes immer wieder verdrängt.

Wir fordern nun, dass die Verwaltung den Beschluss des Rates umsetzt und das Sportzentrum „Am Volkspark“ fertiggestellt wird.

Wir fordern die Erneuerung der Spielflächen „Am Volkspark“!

Durch die dauerhafte Überlastung des Platzes, auf dem oft mehrere Mannschaften gleichzeitig trainieren und über 20 Mannschaften ihre Meisterschaftsspiele am Wochenende austragen, ist der Kunstrasen in einem desolaten Zustand. Auch der provisorische Rasenplatz ist mit Löchern übersät und muss dringend saniert werden.

Die Sportstätte ist nach ökologischen Kriterien zu erneuern.

Wir unterstützen die wertvolle Arbeit der Kamp-Lintforter Sportvereine!

Die Räumlichkeiten der Sportvereine sind Orte, an denen sich Menschen aller Altersklassen, unterschiedlichster Herkunft und Lebensverhältnisse treffen und austauschen können. Außerdem leistet der Sport einen wichtigen Beitrag zur Integration. Wir unterstützen die Vereine in ihrer berechtigten Forderung nach auskömmlicher finanzieller Unterstützung.

Die finanziellen Mittel der Sportförderung soll vor allem der Jugend- und der Betreuerarbeit zu Gute kommen. Damit soll gewährleistet werden, dass der Breitensport in Kamp-Lintfort auf sicheren Füßen steht.

Gegen Rechts

Wir leben in einer Zeit, in der rechtsradikales Gedankengut an Einfluss gewinnt, auch – und gerade in Kleinstädten und auf dem Land.

Dabei werden die rechtsradikalen PAROLEN unter dem Deckmantel „Heimatliebe“, „Patriotismus“, „Angst vor Überfremdung“ und ähnlichem verbreitet. Andersdenkende werden diffamiert, eingeschüchtert, bedroht.

Rechtsradikale heute versuchen, durch karitatives Engagement den Eindruck zu erwecken, die Aufgaben zu übernehmen, deren Wahrnehmung von Seiten des Staates vernachlässigt werden. Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass dieses Engagement nur für einen begrenzten Personenkreis, nämlich den „guten Deutschen“ angeboten wird. Die Organisation und Durchführung solcher Veranstaltungen dient nicht der Stärkung des sozialen Miteinanders, sondern sie sollen vielmehr dazu genutzt werden, unter den Kindern und Jugendliche, neue Anhänger zu gewinnen, ein besonders perfides Vorgehen.

In den sozialen Medien formulieren sie – zusammen mit anderen Gruppierungen – Verschwörungstheorien und versuchen unterschiedliche Gruppen gegeneinander auszuspielen.

Die Gefahren, die von diesen rechten Gruppen ausgehen, werden dadurch vergrößert, dass sie deutschlandweit vernetzt sind, sich austauschen in Bezug auf ihre Strategien und auf diese Weise auch Beistand von rechtsgerichteten Rechtsanwälten erhalten.

Das Ziel dieser Gruppierungen ist eine rückwärtsgewandte, intolerante, fremdenfeindliche Gesellschaft.

Wir, die Partei Bündnis 90/ Die Grünen verurteilen solches Ideengut und solche Machenschaften aufs Schärfste. Deshalb setzen wir uns für Initiativen der Zivilgesellschaft ein und unterstützen Zusammenschlüsse von Vereinen, politischen Gruppierungen und Einzelpersonen.

Wir unterstützen Demonstrationen, die zeigen, dass wir uns distanzieren von Hassparolen und Hetze, von Intoleranz und Demokratiefeindlichkeit distanzieren.

Das zeigt Wirkung, wie im Januar 2020 die eindrucksvolle Demonstration der Kamp-Lintforter gezeigt hat.

